

Basler Bilderbogen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verschollene Briefe an schöne Damen

Je mieser die Gegenwart, desto mehr Interesse hat der staats-erhaltende Stimmbürger an der Vergangenheit. Gemessen daran, wie zurzeit alles Historische in Blüte steht, muss man also sagen: die Zeiten sind sehr mies. Freilich gibt's auch Sensationen

aus der Vergangenheit, die sind so unterhaltend und fröhlich, dass es einfach nötig ist, sie wieder ans Tageslicht zu holen. Zum Beispiel die Texte aus «60 Jahre Cabaret in der Schweiz», die der César Keiser und das hinreisende Margrit Läubli nun auf einer Tournee durch unser Land wieder zum Leben erwecken – und zu was für einem quicklebendigen! Also wenn das Margrit und der Cés historisch werden, dann werde ich es auch. Selbst auf die Gefahr hin, dass der Karli Knöpfli, das Miststück, etwas darüber in sein Tagebuch schreibt. Versetzen Sie sich, verehrte Benebelspalterte, in die Vergangenheit und stellen Sie sich folgendes vor:

Zunächst: mich. Es ist Abend, und der Drang danach, etwas unerhört Aufregendes zu erleben, zieht mich in die Stadt. Journalisten sind ja stets darauf aus, eine Weltsensation vor die Füsse gelegt zu bekommen. Dass ich zuvor schon ein paar hundertmal in die Stadt ging, um besagtes Aufregende zu finden, und nie

war es passiert, hielt mich auch diesmal nicht zu Hause. Journalisten sind eben fürchterlich optimistisch. Das ist nahezu das einzig Positive, was man über sie sagen kann.

Wie ich so fürbass schreite, Auge und Ohren gespitzt, begegne mir wer? Ein Jüngling, von dem ich weiss, dass er für ob-skure Laienspielgruppen Texte schreibt, über die das Publikum dann lacht. Meist werden sie entweder erst kurz vor Beginn der ersten Aufführung fertig, manchmal auch erst später. Weil seine Texte aber so gut sind, wird der Jüngling weder geprügelt, noch bestellt man keine Texte mehr bei ihm. Laienspielgruppen sind eben noch optimistischer als Journalisten. Das kann man ihnen aber nicht als positive Eigenschaft anrechnen. Positiv ist an ihnen, dass sie überhaupt an die Öffentlichkeit treten und das Volk erheitern, obschon ihre Mitglieder genug andere Arbeit haben.

Nun gehen wir also zu zweit weiter – der Jüngling und ich.

Und was geschieht? Wir treffen einen jungen Mann, von dem die Sage geht, er studiere die Rechts-gelehrsamkeit, wenn auch nicht wahnsinnig intensiv. Ausserdem, und das ist keine Sage, sondern eine bittere Tatsache, pflegt er in einer Laienspielgruppe mitzuwirken und dort das zu machen, was ernsthafte Bürger mit «den Aff ablassen» zu bezeichnen ge-ruhen. So gut tut er das, und so durchschlagend ist sein Erfolg beim Publikum, dass er eine grosse Zukunft als Strafverteidi-ger oder Nationalratspräsident vor sich haben könnte. Ausserdem malt dieser junge Mann manchmal komische Männlein auf unschuldigen Papier, die peinlich an gute Karikaturen erin-nern. Nur dass sie keine Vorbil-der haben, sondern seiner eigen-phen Phantasie entspringen.

Will's der Teufel – wir gehen zu dritt weiter. Und will's der Teufel nochmals: auf dem Markt-platz treffen wir auf einen weite-ren jungen Mann, der den Ber-uf des Zeichenlehrers ausübt. Es obliegt ihm, völlig unbegabten

Gernuhame Weihnachtszeit = Zeit zum Lesen!



Neuerscheinung



Ritter Schorsch
Trottel, Träumer, Tagediebe
Illustrationen
Celestino Piatti
128 Seiten Fr. 14.80
Unter diesem Titel hat Oskar Reck fünfzig seiner Ritter Schorsch-Texte aus dem Nebelspalter zu einem köstlichen Geschenkbuch vereint. Die Auswahl reicht von der Glossierung des helvetischen Alltags bis zu einer Reihe von Porträts höchst unterschiedlicher Zeitgenossen.

Bruno Knobel
Die Schweiz im Nebelspalter
Karikaturen 1875 bis 1974
2. Auflage
Grossformatiger Band
312 Seiten, 255 ein- und mehrfarbige Abbildungen
Fr. 49.–
Entrückte und vergessene Episoden schweizerischer Geschichte der letzten hundert Jahre werden lebendige Gegenwart durch die Karikatur und die Hinweise.

Bö und Mitarbeiter
Gegen rote und braune Fäuste
342 Zeichnungen aus den Jahren 1932 bis 1948
Taschenbuch-Mehrfachband 352 Seiten
Fr. 10.80
Der Zeitgenosse jener Jahre trifft sich mit dem jungen Betrachter dieses Buches in der gemeinsamen Einsicht, dass die Verharmlosung nur eine trügerische Ruhe beschert. Ein Buch, das heute noch eine Mahnung darstellt.

Eduard Stäubli
Das Bö-Buch
224 Seiten,
Fr. 25.–
Die 120 besten Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter von Carl Böckli, dem unvergesslichen Meister der satirischen Kunst. Herausgegeben und eingeleitet von Eduard Stäubli, mit Erinnerungen von Bertie Böckli an ihren Bruder Bö.

Elsa von Grindelstein
und ein gewisser Bö
68 Gedichte
von Carl Böckli
72 Seiten Fr. 5.80
Das Vergnügen des Lesens wird erhöht durch die äusserst passenden Zeichnungen von Bö.

Walter Koller
300 Appenzellerwitz
80 Seiten Fr. 9.80
Der klassische Appenzellerwitz, der nicht auf Kosten der Appenzeller, sondern auf Kosten anderer geht – hier ist er im Druck festgehalten.

Neuerscheinung



Ueli der Schreiber
Ein Berner namens ...
6. Band
52 Verse, Illustrationen
von Barth
112 Seiten Fr. 12.80
Die umfassende Gesamt-schau der Bernerseele findet in diesem neuen Band nicht nur eine willkommene Ergänzung, sondern auch eine besonders amüsante Bereicherung durch die erstmalige Veröffentlichung der «Worte des Vorsitzenden Gottlieb Guggisberg», seines Zeichens Vorsitzender der Viehzuchtgenossen-schaft Obergattlig im Amtsbezirk Molken!

Ueli der Schreiber
Ein Berner namens ...
Band 1, 2, 3, 4, 5
je 52 Verse Fr. 12.80
Die Ueli-Verse gehören seit vielen Jahren zu jener fröhlich-nachdenklichen Lektüre, so dass jeder Band ein besonderer Lesegenuss ist.

Hans Moser
Freie Fahrt
Humorbuch für Strassen-benützer
72 Seiten Fr. 12.80

Hans Moser
Herr Schüüch lebt weiter
64 Seiten Fr. 9.80

Hans Moser
Mitlachen ist wichtiger als siegen
Sportkarikaturen
96 Seiten Fr. 9.80

Hans Moser
Heitere Chirurgie
Ein fröhliches medizinisches Bilderbuch
80 Seiten Fr. 9.80

Hans Moser
Die Mänätscher
72 Seiten Fr. 9.80
Hans Moser ist ein Könner. Seine Stärke war schon immer die Entdeckung und optische Übermittlung an den Betrachter des Ergötzlichen im menschlichen Tun.

Barth
Barth-Karikaturen aus dem Nebelspalter
mehrfarbiger Kunstband
144 Seiten, Ganzleinen
Fr. 36.–
Mit vordergründigem Charme und hintergründigem Witz lässt Wolf Barth Bilder sprechen – federleicht und gedankenschwer: Spruchweisheit springt ins Auge.
«Christ und Welt»
Stuttgart

Neuerscheinung



Giovannetti
Pablo
88 Seiten Fr. 12.80
Der Clown mit dem gewissen Etwas. Ein Buch in der Art, wie es unsere Zeit benötigt: erheitern, komisch, voll von Überraschungen und mit einer kleinen Prise von Tiefsinn.

Giovannetti
... jawassinüdsäged!
68 Seiten Fr. 8.–
30 versandbereite Postkarten, die nach Betrachtung der gesamten stimmungs- und humor-geladenen Löwen-menagerie herausgerissen und einem ebenso freudeberechtigten Adressaten zugestellt werden können.

Fredy Sigg
Hochachtungsvoll zeichnet Fredy Sigg
96 Seiten Fr. 9.50
Sigg macht seine Kreaturen nicht verächtlich, er karikiert nicht menschliche Umgangsformen.

Giovannetti
Kaminfeuer Geschichten
96 Seiten Fr. 11.50

Giovannetti
111 neue Kaminfeuer Geschichten
128 Seiten, illustriert
Fr. 14.80
Giovannettis «Kaminfeuer Geschichten» sind ausgezeichnete Lektüre für Freunde des Gehaltvollen. Und dort wo sie entstanden, wollen sie auch gelesen werden: am Kamin. Wobei Kaminfeuer nicht wörtlich genommen werden muss. Es genügt eine stille Ecke.

Giovannetti
... ja – wer chunt dänn daa?
56 Seiten im Umschlag
Fr. 5.80
Das Büchlein enthält mehr als nur «gehobenes Blödeln»: Die Verhaltensweisen zwischen Böppli und Bummi sind aus dem Leben gegriffen. Ihre Bespiegelung in Wort und Bild führt auch ohne Übertreibung zu ironischer Wirkung.

C. Schedler / J. Schedler
Orina
Grossformatiges mehrfarbiges Kinderbuch
36 Seiten Fr. 17.90
Es ist eine Geschichte ohne Raub und Mord, eine Geschichte ohne Hexen und Zauberer, doch nicht minder spannend und abenteuerlich.

Für jeden Anlaß gibt es ein Nebelspalter-Buch.

Schulkindern verschiedenster Altersstufen so nutzlose Künste beizubringen wie das perspektivische Zeichnen, den Entwurf von Blümleinmustern für Weihnachtsgeschenke und das Abzeichnen von wehrlosen Zootieren.

Nun gehen wir also zu viert weiter. Meine drei Begleiter auf der intensiven Suche nach absolut nichts (diesen Satz habe ich von Salvador Dali entlehnt), und ich in Erwartung der Weltsensation, in die ich hineinstolpere, und die meinen Ruf als Journalist von ungeheurem Format begründet. Während wir so voranschreiten, sagt plötzlich einer der drei: «Im «Schwalbenäsch», isch Postillon d'Amour!»

Das «Schwalbennest» war eine Beiz am Kleinbasler Ufer der Mittleren Rheinbrücke, die inzwischen durch etwas ersetzt worden ist, das sie nicht ersetzen kann. Eine richtige Knille, aber gemütlich. Kaum ein Gast hatte dort weniger als drei Vorstrafen. Dafür hatten die Serviertöchter ebenso reine Herzen wie Schürzen, und das Bier vom Fass war

infolge hohen Umsatzes besonders frisch und gut.

Wir gingen also, alle vier, ins «Schwalbennest». Ein Tisch war frei. Auf ihm stand ein Schild «Zürich». Vielleicht war er deswegen frei geblieben? Die anderen Tische jedenfalls, die «Basel» und «Chur» und «Bern» und so hiessen, waren besetzt. Vorwiegend von jüngeren Damen, deren Jugend teilweise etwas nachgemalt war, und von gemischten Herren. Ferner gab es einen Mann im vorgerückten Alter, der war der Postillon. Er ritt zwar nicht hoch oben auf dem Bock eines gelben Wagens, aber er vertrug die Brieflein, die man ihm in die Hand drückte. Die Spielregeln waren sehr einfach: wenn man am Tisch «Chur» eine Dame sitzen sah, der man eine wichtige Mitteilung unterbreiten wollte, so nahm man einen Zettel, schrieb sie darauf, faltete ihn zusammen, schrieb aussen «Chur» darauf und gab ihn dem Postillon. Was weiter geschah, kam drauf an.

Wir vier setzten uns an den Tisch «Zürich», liessen unsere

Blicke schweifen und begannen eine umfangreiche Tätigkeit. Mehr umfang- als erfolgreich. In meinem Fall kam das daher, dass ich kurz zuvor Jacob Burckhardts Briefe an seinen Freund Friedrich von Preen gelesen hatte, und deren Niveau hatte auf mich abgefärbt. Das Niveau war für die Damen im «Schwalbennest» zu hoch. Die drei jungen Männer bei mir hatten auch nicht mehr Erfolg. Wenn überhaupt eine der angeschriebenen Damen etwas antwortete, so war das ein Wort wie «blöd» oder so. Damit meinte sie nicht sich selber, sondern den Brief, den sie bekommen hatte.

Dann versuchten wir's mit einer Teamarbeit. Wie beschrieben die Briefe zu viert, und um die Einschlagkraft zu erhöhen, dichteten wir. Einer fing an, die anderen machten weiter. Ich schrieb zum Beispiel:

*Oh Mädchen Du in Bern
Mit Dir möcht' ich so gern*

und der textende Jüngling fügte an:

*Des Nachts bei klarem Mondschein
Am rechten Ufer von dem Rhein*

und so weiter. Jeder einen Vers. Illustriert wurden die Briefe auch, mit Männlein und Weiblein und so. Die Damen, die sie bekamen, reagierten ebenso negativ wie zuvor. Aber wir vier hatten einen Wunderplausch daran. Es störte uns schon gar nicht mehr, wenn die Damen mit anderen Briefpartnern verschwanden. Wir schrieben sogar Briefe an die Serviertöchter und einen an den Postillon. Und als wir endlich allein wieder von dannen zogen, hatten wir einen saufinen Abend gehabt. Ganz unter uns.

Schade, dass die Damen und anderen Adressaten unsere Briefe sofort wegwarfen. Wenn sie sie nämlich aufgehoben hätten, so wären sie heute im Besitz von einmaligen Originalen mit Jugendwerken von Werner Wollenberger, von Jüsp, von César Keiser und von mir. Wer weiss, was entartete Sammler von Kuriositäten dafür heute schon bezahlen würden...

Schenken Sie Bücher! Nebelspalter=Bücher!

Neuerscheinung



Heinz Weder
**Anton Jakob Kellers
gesammeltes Lachen**
Feuilletons, Glossen,
Aphorismen
Illustrationen
Hanspeter Wyss
112 Seiten Fr. 14.80
Heinz Weder vermittelt
Zustandsbilder und
Veränderungen
menschlichen Verhal-
tens. Die gesellschaftli-
chen Gegebenheiten
bieten die Anlässe. Wahr-
heit Halbwahrheit und
Unwahrheit, einerlei;
Weder möchte den
alltagsgeplagten Men-
schen nachdenklich und
heiter stimmen und /
oder rundum unterhalten.

Albert Ehrismann
Später, Äonen später
Gedichte
88 Seiten Fr. 11.50
Weite Bezirke des Raumes
und der Zeit durchmisst
Albert Ehrismann in
seinen neuen Gedichten
und bleibt doch in allem,
was er sagt, dem Men-
schen und der Erde nah.

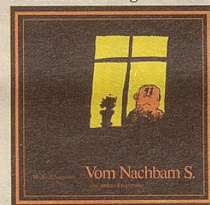
Felix Rorschacher
Das darf nicht wahr sein
99 ungläubliche aber
wahre Druckfehler und
Stilblüten
90 Seiten Fr. 9.80
Diese Kuriositäten-
sammlung ist eingerahmt
von einem Vorwort von
Eduard Stäuble sowie
einem Nachwort von
N. O. Scarpi und wird von
einem Mittelwort aus
der Feder von Hans
Weigel unterbrochen.

Horst
Aussichtslose Einsichten
Politische Karikaturen
96 Seiten, Ganzleinen
Fr. 24.-
Es ist ein Brillant-
feuerwerk an Einfällen,
eine kritische Aussage
zum Zeitgeschehen.
Engagiert setzt Horst sich
mit dem auseinander,
was in dieser Welt nicht
in Ordnung ist.

Max Mumenthaler
Wie reimt sich das?
69 Moritaten aus dem
Nebelspalter
Illustrationen
Jacques Schedler
80 Seiten Fr. 9.80
Max Mumenthaler
schreibt ohne den Teufel
im Leib, aber mit der
Eule am Ohr, dem
Lächeln um den Mund
und dem Schalk in den
Augen.

Max Mumenthaler
Mit freundlichem Gruss
Illustrationen
Jacques Schedler
56 Seiten Fr. 9.80
Das Bändchen umfasst
rund 120 Gedichte:
Nachdenkliches, Besinn-
liches, Kritisches zum
Tage, Beobachtungen
in epigrammatischer
Kürze.

Neuerscheinung



Michael Augustin
**Vom Nachbarn S. und
andere Epigramme**
Illustrationen
Christoph Gloor
56 Seiten Fr. 10.50
Schon die ersten Ver-
öffentlichungen Michael
Augustins im Nebelspalter
fielen auf durch ein
ausgeprägtes Form-
bewusstsein und durch
die Sicherheit im Um-
gang mit der Sprache.
Als Instrument satir-
scher Zeitkritik
demaskieren diese
Epigramme was dem
Autor auf dem weiten
Feld menschlicher
Unzulänglichkeit
begegnet.

Ernst P. Gerber
Irrtum vorbehalten
72 Seiten Fr. 8.50
53 Gedichte ohne Vor-
und Nachwort, treffend
unterstrichen durch
Illustrationen von Barth.

Maeder/Bauer
Lob des St. Gallerlandes
96 Seiten, Halbleinen
Fr. 18.-
«Sanggale isch en schöne
Kanton, isch en flotte
Kanton und en guete
Kanton, mer händ
en gärr...»
Dieses Lob steht am
Beginn dieses Bilder-
buches.

N. O. Scarpi
Don Juans Familie
Geschichten und
Amouresken
Illustrationen
Helmut Knorr
184 Seiten, Leinenband
Fr. 19.80
Don Juans Familie nennt
N. O. Scarpi diese Hand-
voll heiterer Geschichten,
darin der Held nicht
immer die von allen
Männern erträumte
Rolle des ewig siegreichen
Verführers von Sevilla zu
spielen weiss.

Jüsp
Bestiarium
72 Seiten Fr. 14.80
Jüsp hat mit raffinierten
Dressurerfolgen eine
Menagerie geschaffen,
die des schmunzelnden
Beifalls erheiterungs-
bedürftiger Stress-
menschen gewiss ist.

Peter Dürrenmatt
**Hundert Schweizer
Geschichten**
128 Seiten Fr. 11.50

Peter Dürrenmatt
**Der Stadtpräsident im
Goldfischglas**
und andere Geschichten
Illustrationen von Barth
96 Seiten Fr. 11.50
Nach seinem erfolgreichen
Büchlein «Hundert
Schweizer Geschichten»
legte Peter Dürrenmatt
eine weitere Sammlung
von amüsanten Anekdoten
vor. Einmal mehr erweist
sich der Autor in diesem
fröhlichen Potpourri als
heiterer Chronist lustiger
Begebenheiten am
Rande grosser Zeit-
geschichte und der
hohen Politik.

Neuerscheinung



César Keiser
**Aus Karl Knöpflis
Tagebuch**
48 Seiten Grossformat
Fr. 9.80 2. Auflage
Diese imaginär-frechen
Notizen eines Schweizer
Buben brauchen keine
weitere Empfehlung.
Sie waren und sind immer
wieder das besondere
Lesevergnügen von
vielen tausend Nebel-
spalter-Lesern.



Walter Koller/
Jacques Schedler
Seppli
ein Bilderbuch aus dem
Appenzellerland
Illustrationen J. Schedler
32 Seiten Fr. 24.-
Ein Kinderbuch auch für
Erwachsene und Freunde
urwüchsigen Brauch-
tums.

Maeder/Wanner
Splügen
ein Dorf – ein Pass –
eine Landschaft
146 Seiten Fr. 25.-
Dieses Buch stellt sich die
Aufgabe, etwas gründli-
cher von diesem Dorf
zu berichten.

Canzler
**Auf den Strich
gekommen**
88 Seiten Fr. 9.80

Canzler
Lebe – lächle
88 Seiten Fr. 9.80
Seine Cartoons gehören
zu den Klassikern. In den
vorliegenden Bänden
sind ältere und neuere
sehr bekannte und
weniger bekannte Zeich-
nungen vereinigt,
manche sind einfach
«lustig», andere sind
schon eher hintergründig,
aber alle «sitzen».

R. Stössel/
J. Schedler
Gwunderchüngele
Kinderversli zum Singe
und Verzele
Grossformatiges Kinder-
buch
56 Seiten Fr. 17.90
In Hülle und Fülle gibt es
lustige Verse und Liedli
zu entdecken und man
stellt überrascht fest,
dass der Bedarf an guten,
einfallsreichen Reimen
auf lange Sicht gedeckt ist.

Nebelspalter
Am Golde hängt...
82 Seiten Fr. 13.50
Zehn Nebelspalter-
Zeichner, die den Voltaire-
Spruch «Wenn es sich
um Geld handelt, gehört
jeder der gleichen Religion
an» auf erfindend-
freche Art glossieren.

Bei Ihrem Buchhändler

